

# Gute Ex, schlechte Ex

## Männer erzählen ihre Scheidungsgeschichte



Im Film „Rosenkrieg“ streitet sich das Ehepaar Rose (Kathleen Turner und Michael Douglas) bis aufs Blut

**Wenn eine Ehe in die Brüche geht, sind es meistens die Frauen, die darüber reden. Die Männer bleiben seltsam stumm. So als sei ihre Sicht auf die Dinge unwichtig.**

VON SANDRA BASAN und ANNA MEISSNER

In BamS erzählen heute 12 Männer ihre Geschichte. Sie reden über die Frauen, die sie einmal geliebt haben. Über das, was nach dem „Es ist aus!“ passierte. Über ihre Verletzungen, über die Wehmut, dass es nicht geklappt hat. Über ihre Kinder, die sie lieben und die den Papa plötzlich nicht mehr sehen wollen. Ja, und auch über das Geld, das sie seit Jahren zahlen müssen.

Scheidung ist ein schwieriges Thema. Manche Männer wollten nur anonym reden. Sie hatten Angst, dass alte Wunden wieder aufreißen, wollten das aktuell gute Verhältnis zur Ex nicht gefährden. Anderen wurde

von ihren Ex-Frauen per Anwalt verboten, sich öffentlich zu äußern – selbst wenn sie nur Gutes zu berichten hatten.

Jeder dritte Bund fürs Leben hält nicht. Allein 2013 wurden 169.800 Ehen in Deutschland geschieden. Die meisten davon schon nach sechs Jahren. Es sind meist die Frauen allein, die die Scheidung einreichen: 52 Prozent.

Männer betrachten das Scheitern der Ehe als persönliches Versagen“, so Christa Roth-Sackenheim, Vorsitzende des Berufsverbandes Deutscher Psychiater. „Sie harren viel länger auch in schlechten Beziehungen aus. Sie stürzen sich in die Arbeit, schlafen weniger, trinken mehr Alkohol und betreiben Raubbau an ihrem Körper. Manche entwickeln dann eine Wagenburg-Mentalität und projizieren alles Böse auf die Frau, die sie verlassen hat.“

Frauen wiederum lassen ihre Männer büßen, wenn sie betrogen werden. „Frau-

en können sehr rachsüchtig sein“, sagt Catherine Herriger, Psychologin und Autorin des Buches „Mein Ex nagelt mich an die Wand“.

Anwälte wie der Berliner Familienrechtler Wolfgang Uhlig warnen davor, sich im Streit zu trennen: „Am Ende ist dabei so viel zerschlagen, dass beide nicht optimal wegkommen.“ Er sagt auch: „Das größte Lebensrisiko ist die Eheschließung. Das Unterhaltsrecht ist sehr zersplittert und von Gericht zu Gericht verschieden. Es ist ein Riesenunterschied, ob Sie in München oder Berlin geschieden werden.“

**Die gute Nachricht: Viele Scheidungen laufen einvernehmlich ab. „Es ist wichtig, einen Rest Achtung für den anderen zu bewahren“, sagt Roth-Sackenheim. Und es wirkt sich positiv auf das Verhältnis aus, wenn es neue Partner gibt. Der Druck lässt nach, dem anderen Schaden zu wollen.**

BITTE BLÄTTERN SIE UM

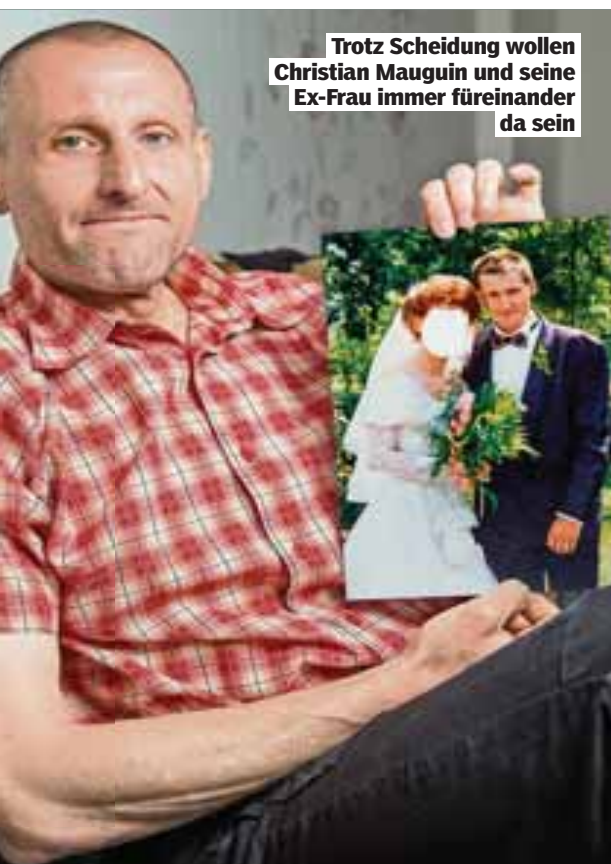
**Torsten Bogadtke hat seiner Ex-Frau den Betrug verziehen**



**„Ich kann eine Frau, die ich mal geliebt habe, nicht hassen“**

**Torsten Bogadtke (54), Angestellter:** „Wir haben sieben Jahre in wilder Ehe zusammengelebt, hatten eine Tochter. Alles war wunderbar – bis meine Ex-Frau auf die Idee kam zu heiraten. Da fing die Probleme an. Wir lebten uns auseinander, arbeiteten beide viel, hatten kaum noch Sex. Ich wusste, dass meine Frau eine Affäre mit meinem Freund und Geschäftspartner hatte. Es störte mich nicht. Unsere damals 16-jährige Tochter sprach schließlich das Thema Trennung an: ‚Meinetwegen müsst ihr nicht zusammenbleiben. Ich möchte, dass ihr beide glücklich seid.‘ Das hat mich sehr berührt. Wir haben dann die Trennung beschlossen. Meine Frau zog zu ihrem neuen Freund, mit dem sie noch heute zusammen ist. Es war also die richtige Entscheidung. Wir blieben noch sieben weitere Jahre verheiratet. Alles verlief ohne großen Streit, das gemeinsame Haus musste aber verkauft werden. Ich kann sie dafür nicht hassen. Sie hasst mich auch nicht. Die Scheidung am 17. Januar 2006 dauerte nur drei Minuten, nach über 15 gemeinsamen Jahren war alles vorbei.“

**Trotz Scheidung wollen Christian Mauguin und seine Ex-Frau immer füreinander da sein**



**„Ihr Verhalten zerstörte meine nächste Beziehung“**

**Jan M. (39), Angestellter:** „Ich reichte schon nach fünf Jahren die Scheidung ein, weil meine Frau total herrisch und selbstgerecht geworden war. Die Trennung tat mir gut, jedoch erpresste sie mich mit unserem damals vierjährigen Sohn. Meine Ex wusste nur zu gut, wie viel der Kleine mir bedeutet, und setzte mich mit ihm unter Druck. Kurzfristig wurden Besuchstermine abgesagt oder der Abenteuerspielausflug verboten – zu gefährlich. Mache ich das trotzdem, würden weitere Besuche gestrichen. Ihr Verhalten hat sogar meine nächste Beziehung zerstört. Wollte ich mit meiner Freundin etwas unternehmen, wollte das Kind angeblich immer den Papa sehen. Was ich dem Kleinen natürlich nie abschlagen wollte, und es bis heute nicht tue.“